

Texte zu den Künstlern

Andreas Futter wurde 1969 in Hechingen geboren, absolvierte sein Studium an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und erhält seither für seine international ausgestellten Kunstwerke regelmäßig Auszeichnungen. Zahlreiche seiner Arbeiten stehen in öffentlichen und privaten Räumen wie der „Heinrich von Ofterdingen“ oder die „Zuversicht“ als Kreisverkehrsgestaltung in Heubach.

Martha Gottschalk, geboren und aufgewachsen in Nördlingen, ist als Religionspädagogin nach verschiedenen beruflichen Stationen im Bistum Eichstätt tätig und lebt in der Oberpfalz. Die künstlerische Arbeit war im Kontext von beruflichen Projekten immer ein Teil ihrer Arbeit. Als Autodidaktin arbeitet Martha Gottschalk mit „Dingen, die niemand mehr braucht“. Sie fügt sie zusammen, erzählt Geschichten und lädt zum Nachdenken ein.

Oliver Hornung schloss 1984 eine Ausbildung zum Steinmetz und Bildhauergesellen ab, beschäftigte sich in den folgenden Jahren mit der Restaurierung von historischen Kunstdenkmälern, bis er im Jahr 2001 den Abschluss als Steinmetz- und Bildhauermeister sowie staatlich geprüfter Steintechniker absolvierte. In seiner eigenen Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt beschäftigt er sich mit der Restaurierung von historischen Steindenkmälern, der Gestaltung von Steinobjekten und verschiedenen Kunstobjekten.

Werner Kowarsch ist Lauchheims ehemaliger Bürgermeister und beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Stein- und Holzbildhauerei in traditioneller Handarbeit mit einem Schwerpunkt auf „Lauchheimer Eisensandstein“. Kenntnisse in diesem Bereich nimmt er aus dem Selbststudium sowie jährlichen Fortbildungen. Er präsentiert seine Werkstücke als Mitglied des Kunstvereins Kreative 88 Bopfingen in der Galerie Kunstreich (Nördlinger Straße, Bopfingen) sowie bei deren Gemeinschaftsausstellungen. Dazu stehen an diversen öffentlichen Plätzen auf der Ostalb größere Werke von ihm.

Rolf Kurz wurde 1980 in Stuttgart Bad-Cannstatt geboren, studierte Geschichte und Kunsterziehung an Universitäten in Freiburg und Burg Giebichstein. Nach einigen Auslandsaufenthalten in Japan konnte der Künstler bereits Lehraufträge und Dozierenden Tätigkeiten in den Bereichen Kunstdidaktik und Schulkunst ausführen.

Rudolf Kurz, Jahrgang 1952, belegte ein Bildhauer-Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und erhielt seit Abschluss seines Studiums zahlreiche Preise für seine Kunstwerke, darunter der Prediger-Preis „Junge Künstler“, den Hohenloher Kunstpreis und der Medienpreis der Redaktionen der Tageszeitungen im Landkreis Schwäbisch Hall. Seit 1984 werden seine Arbeiten in zahlreichen Einzelausstellungen in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich präsentiert. Viele seiner Arbeiten werden im öffentlichen Raum und in Kirchenräumen ausgestellt. Der Künstler ist Mitglied in einigen Vereinen, Dozent an der Sommerakademie Schloss Rotenfels und Mitglied der Kunstkommission der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Herbst 2015 wurde er mit dem „Verdienstkreuz am Bande“ des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Oliver Sauters Arbeit verwirklicht den ästhetischen Genuss und die sinnlichen Wahrnehmungsspielplätze von Bild-Erzählungen bis hin zur harten Provokation. Seine Arbeiten präsentiert der Künstler bei zahlreichen Einzelausstellungen und Beteiligungen, national und international, von Bopfingen bis in die Bretagne.

Otto Troll, Jahrgang 1944, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Söhnen und Großvater von vier Enkelkindern, Lehramt für Volksschulen, zuletzt Schulleiter an der Grundschule Reimlingen, seit Sommer 2008 im Ruhestand, ehrenamtlich tätig bei der „Nördlinger Tafel“ und beim TSV Nördlingen. Betreuung von Projekttagen und Workshops „Plastisches Gestalten“ an verschiedenen Grundschulen im Landkreis. In den letzten Jahren wiederholt Einzelausstellungen und regelmäßige Teilnahme an den „Offenen Ateliertagen der Stadt Nördlingen“, an den „Rieser Kulturtagen“ und an den Kunstpfaden in Neresheim und Nördlingen. Nach den Anschlägen und Zerstörungen von mehreren großen Skulpturen an beiden Ausstellungsorten ist das künstlerische Schaffen nahezu zum Erliegen gekommen. Der diesjährige Kunstpfad im Neresheimer Stadtgarten bedeutet einen echten Neustart.